Marion Fleige, Julia Gassner, Mareike Schams (Hrsg.)

Kulturelle Erwachsenenbildung

Bedeutung, Planung und Umsetzung

34,90 €, 214 S., Bielefeld 2020
wbv Media
ISBN 978-3-7639-1207-0

Es passt gut in die Zeit der aktuellen Debatten über die Rolle und Bedeutung kultureller Bildung in der gegenwärtigen elementaren Pandemie-Krise, dass das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung eine Bestandsaufnahme der kulturellen Erwachsenenbildung in Deutschland vorlegt. Mit ihrer großen Bandbreite an Themengebieten – von Literatur über verschiedene Künste und Handwerke bis hin zu Musik und Medienpraxis (S. 25) – gehört kulturelle Bildung zu den Schwerpunkten der institutionellen Erwachsenenbildung.

Die drei Herausgeberinnen, die zugleich Autorinnen dieser lesenswerten Darstellung sind, befassen sich neben den konzeptionellen Grundlagen, den institutionellen Akteuren und den relevanten Forschungsprojekten auch mit praktischen Umsetzungsfragen. Zu Letzteren bieten sie, ausgehend von den empirisch belegten Zugangsbereichen *selbstständig-kreative*, *systematisch-rezeptive* und *verstehend-kommunikative* kulturelle Bildung, ein Darstellungsraster für Planungsprozesse kultureller Bildungsangebote an. Anhand griffiger Praxisbeispiele entfalten sie hieraus wesentliche Handlungsempfehlungen.

In *Teil 1* beschreibt die Untersuchung die Rolle kultureller Bildung an der Nahtstelle von interkultureller und politischer Bildung. In den seit einigen Jahren wachsenden gesellschaftspolitischen und unternehmerischen Erwartungen sehen die Herausgeberinnen eine der aktuell wesentlichen Herausforderungen kultureller Bildung. Neben dem Bedeutungsgewinn und einem Förder- bzw. Unterstützungsboom ist die Entwicklung auch von einer steigenden Nachfrage und der Ausweitung der Angebote gekennzeichnet. Damit einhergehend rückt die Professionalisierung der Anbieter, u. a. durch eigene Fort- und Weiterbildung, stärker in den Vordergrund.

Als weitere Herausforderung beleuchten die Herausgeberinnen die stärkere Öffnung der Bildungsangebote vor allem in den jeweiligen lokalen Nahräumen, in denen es vielfach auf niedrigschwellige Zugänge und Formate ankommt, sowie die zugehörigen Schnittstellen zwischen Bildung, Betreuung, Begegnung und sozialer Arbeit (S. 43).

Schließlich ist auch die Digitalisierung der kulturellen Bildung als herausfordernd zu betrachten. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Digitalisierungsthemen erfordert sie die Erweiterung der verfügbaren künstlerisch-kreativen Techniken, der gewohnten Lernszenarien und der Kommunikationsformen mit den Teilnehmer*innen um digitale Verfahren und Werkzeuge.

Teil 2 bietet einen anregenden Überblick über die wesentlichen Verbände und Vertretungen der kulturellen Erwachsenenbildung wie den Deutschen Volkshochschul-Verband, die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung sowie den gewerkschaftlich geprägten Anbieter Arbeit und Leben e. V. Neben einem Einblick in deren Herkunft, Entwicklung, Selbst- und Bildungsverständnis geht es hierbei vor allem um die konzeptionellen Grundlagen der kulturellen Bildung. Die Herausgeberinnen zeigen, dass kulturelle Bildung mit ihrem Anspruch, Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und soziale, kommunikative und kreative Fähigkeiten zu stärken, einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe leistet.

Ergänzend skizziert *Teil 3* einige aktuelle Entwicklungsprojekte aus Forschung und Praxis.

In *Teil 4* präsentieren die Herausgeberinnen ein von ihnen erstelltes Darstellungsraster für kulturelle Erwachsenenbildungsangebote. Es greift ein Raster auf, das ursprünglich von einer Arbeitsgruppe der DEAE entwickelt wurde. An eine Erläuterung der zugrunde gelegten Kriterien schließen sich Praxisbeispiele aus den drei genannten Zugangsbereichen (selbstständig-kreativ etc.) an. Sie umfassen die makro-, meso- und mikrodidaktische Planungsebene sowie die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der Angebotserstellung und -umsetzung. Aus den dargestellten Beispielen leiten die Herausgeberinnen im *Teil 6* Begründungen und Instrumente für die Programmgestaltung und die professionelle Umsetzung der Angebote ab. Eine hilfreiche Grundlage hierfür bildet das in *Teil 5* vorgestellte, von Wiltrud Gieseke empirisch gewonnene Modell der „Wissensinseln der Programmplanung" kultureller Erwachsenenbildung.

Die in *Teil 6* detailliert ausgeführten Handlungsempfehlungen umfassen ein breites Spektrum, wie beispielsweise die Auswahl und Qualifizierung der Kursleiter*innen, die Erstellung von Ausschreibungstexten, die Gestaltung von Kooperationen, die Kursplanung und -durchführung und die Nutzung der Ergebnisse für neue Planungsprozesse.

Im heterogenen Feld der kulturellen Bildung mit ihrem breiten Spektrum an Themen, Formaten, Methoden und Trägern beschränkt sich die vorliegende Untersuchung auf die gewichtigen öffentlich geförderten Bildungsanbieter. Es liegt auf der Hand, dass von ihnen aussagekräftiges Datenmaterial verfügbar und für allgemeingültige Praxisanregungen nutzbar ist. Unberücksichtigt bleibt der in den letzten Jahren stark gewachsene Bereich der „beigeordneten Bildung" in der nicht öffentlich geförderten kulturellen Erwachsenen- und Weiterbildung, in Kultureinrichtungen und Initiativen; ebenso die Arbeit vieler kleiner Anbieter kultureller Bildung, wie Vereine oder privat-kommerzielle Träger, sowie der berufliche Bildungsbereich, der ebenfalls Elemente kultureller Erwachsenenbildung einbindet. Für ein erhellendes Gesamtbild wäre dieses Feld mit seinen Dynamiken und Impulsen ebenfalls zu beleuchten. Auch die Herausgeberinnen sehen, dass sich ihr bisheriger Fokus diesbezüglich zukünftig noch weiten lässt.

Die Hervorhebung der einzelnen Rubriken (Definition, Wissenswert, Beispiel, Exkurs, Forschung, Lektüre-/Tipps, Checkliste) sowie die grafischen Darstellungen machen das Buch gut handhabbar und die Lektüre leicht und angenehm.

Pfr. Dr. Klaus Ziller
Erfurt
mail@klaus-ziller.de

» schwerpunkt – Europäisches Gemeinwohl stärken

Katrin Hatzinger
„Europa? – Nein, danke!?" – Ein Plädoyer für eine verstärkte Auseinandersetzung mit europäischen Themen in evangelischer Bildungsarbeit 9

Würde die Kirche als Träger von evangelischer Bildung im Lebenslauf sich stärker an die ethische Reflexion von europäischen Politikfeldern herantrauen und damit das Wertebewusstsein und Verständnis für mögliche Gefährdungen des europäischen Zusammenhalts schärfen, so wäre das ein wichtiges Signal. Darauf zielend benennt die Autorin, basierend auf der Arbeit des EKD-Büros Brüssel, aktuelle EU-politische Beispiele und gibt einen Überblick über das kirchliche Engagement in diesen Fragen.

Andreas Mayert
Die Notwendigkeit einer gemeinwohlorientierten europäischen Erwachsenenbildung..... 14

Was kann gemeinwohlorientierte europäische Erwachsenenbildung bewirken? Erläutert wird, was konzeptionell unter Gemeinwohl zu verstehen ist und warum Erwachsenenbildung maßgeblich zur Entstehung europäischen Gemeinwohls beitragen kann. Die Marginalisierung allgemeiner Erwachsenenbildung in EU-Bildungsprogrammen verkennt dieses Potenzial vollständig. Notwendig ist ein deutlich stärker gefördertes und weit über schlichte Wertevermittlung hinausgehendes gemeinwohlorientiertes EU-Erwachsenenbildungskonzept.

Peter Schreiner
Zivilgesellschaft in Europa – Chancen und Herausforderungen für die evangelische Erwachsenenbildung 19

Europäisches Regieren bedarf der Partizipation und Interaktion mit Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft, wenn Menschen für die Gestaltung eines demokratischen, vereinten und freien Europas gewonnen werden sollen. Der Erwachsenenbildung kommt hier eine entscheidende Rolle zu. Wie kann sie zu einer „Zivilisierung" der europäischen Politik beitragen, wie können Prozesse einer Europäisierung von Bildung adäquat aufgenommen werden?

Bernd Käpplinger
Subsidiariät: Ein Prinzip mit Geschichte und Zukunft? 24

Der Beitrag diskutiert das Subsidiaritätsprinzip. Es wird als ein wichtiges Korrektiv zu ausgeprägten Steuerungsabsichten auf nationaler wie internationaler Ebene betrachtet. Der Beitrag plädiert für eine pluralistische Gemeinwohlorientierung, die nicht an Mehrheitspositionen ausgerichtet ist. Damit müsste das Subsidiaritätsprinzip zwar neu ausgestaltet werden, erscheint aber moderner denn je.

Heike Lindner
Evangelische Erwachsenenbildung zwischen Subjektorientierung und Gemeinwohl in Europa 28

Der Beitrag zeigt, welches demokratische Potenzial evangelische Erwachsenenbildung in gegenwärtigen europäischen Transformationsprozessen entfalten kann. Ihre subjekt- und gemeinwohlorientierte Perspektive ist zivilgesellschaftlich bedeutsam, gleichzeitig jedoch bildungspolitisch gefährdet.

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, ... 3

» aus der praxis

Sophia Summer
Sprachkurs absolviert und trotzdem
überall Hürden? 6

» europa

Torsten Schneider, Anke Dreesbach
Erwachsenenbildung entdeckt das Gemeinwohl in Europa 8

» einblicke

Falk Scheidig, Tetyana Kloubert
Das Lernen Erwachsener im Spiegel der Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2021 32

Timo Stockhorst
Raus aus der Reserve – für eine Europa-Avantgarde in der Weiterbildung 36

Ulrich Klemm
Bildungsdilemma und Diskursbedarfe
Gemeinwohlorientierung zwischen sozialem und beruflichem Lernen 38

Julia Hübinger
Gemeinwohl-ökonomisches Handeln einfordern
Ein Einblick in die Diskurse der evangelischen Erwachsenenbildung
in Württemberg auf Grundlage einer gemeinsamen europäischen Lernerfahrung..... 40

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Gott, Gericht und eine Lachnummer 42

» service

Filmtipps 44

Publikationen 45

Veranstaltungstipps 53

Impressum 58

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,– € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN